

Ulrich Baßeler/Jürgen Heinrich
Burkhard Utecht

Grundlagen und Probleme der
Volkswirtschaft

19. Auflage



eBook
SCHÄFFER
POESCHEL

SCHÄFFER
POESCHEL

**Ulrich Baßeler/Jürgen Heinrich/
Burkhard Utecht**

Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft

19., überarbeitete Auflage

2010
Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Prof. Dr. Ulrich Baßeler, Institut für Wirtschaftstheorie, Freie Universität Berlin;
Prof. Dr. em. Jürgen Heinrich;
Prof. Dr. Burkhard Utecht, Berufsakademie Thüringen, Eisenach

Dozenten finden pdf-Daten der
Abbildungen aus diesem Lehrbuch unter
www.sp-dozenten.de/2928
(Anmeldung erforderlich).

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

E-Book ISBN 978-3-7992-6867-2

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2013 Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH
www.schaeffer-poeschel.de
info@schaeffer-poeschel.de

Einbandgestaltung: Melanie Frasch (Abbildung: MEV Verlag GmbH, Augsburg)
Layout: Ingrid Gnoth|GD 90
Lektorat: Bernd Marquard, Stuttgart
Satz: Dörr + Schiller GmbH, Stuttgart

September 2013

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart
Ein Tochterunternehmen der Verlagsgruppe Handelsblatt

Vorwort zur 19. Auflage

Die 19. Auflage wurde wiederum gründlich überarbeitet und aktualisiert, zudem ist ein neues Layout eingeführt worden.

Inhaltliche Neuerungen betreffen vor allem folgende Bereiche: Im 3. Kapitel wird die Darstellung der Transformation und Entwicklung der ehemaligen DDR gestrichen, weil 20 Jahre nach ihrem Zusammenbruch eine gesonderte Darstellung nicht mehr sinnvoll erscheint. Im Bereich der Mikroökonomie wird in Kapitel 4 das Konzept der Konsumentenrente und in Kapitel 5 die Produzentenrente als Wohlfahrtsmaß eingeführt und für die Analyse der Wohlfahrtswirkungen von Eingriffen in Wettbewerbsmärkte angewendet. Im Kapitel 6 wird die Preisbildung im heterogenen Oligopol ausführlicher behandelt, zum Teil auf Basis der Spieltheorie. Außerdem werden Wohlfahrtswirkungen von Märkten mit unvollständiger Konkurrenz analysiert. Neu bearbeitet wurde auch die Darstellung des monetären Sektors in Kapitel 16. Hier wird der komplette Finanzbereich einer Volkswirtschaft, also der Kapital- und Geldbereich, in seinen Grundzügen und Zusammenhängen vorgestellt. Dies erlaubt die Einordnung und Analyse der Finanzkrise 2008/2009. Die Geldtheorie verbleibt in Kapitel 17, während die Geldpolitik einschließlich ihrer institutionellen Ausprägung im ESZB in Kapitel 18 zusammengefasst wird.

Die Änderungen in den übrigen Kapiteln betreffen vor allem notwendige Aktualisierungen: Hervorzuheben ist die ausführlichere Darstellung der Konzentration (Kapitel 7), die Straffung und Aktualisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Kapitel 8), die notwendigen Aktualisierungen im Bereich der internationalen Währungspolitik (Kapitel 21), der Europäischen Union (Kapitel 22 und 23), der Arbeitslosigkeit (Kapitel 26) und der Entwicklungsländer (Kapitel 30). Inhaltlich erweitert und umstrukturiert wurde die Darstellung der Entwicklungsländer.

Schließlich wurde das statistische Material umfassend aktualisiert, und die Literaturhinweise sind auf den aktuellen Stand gebracht worden. Unser Dank gilt schließlich dem sorgfältigen Lektorat des Verlages durch Frank Katzenmayer und Bernd Marquard.

Berlin, Dortmund, Eisenach, im Dezember 2009

Ulrich Baßeler
Jürgen Heinrich
Burkhard Utecht

Inhaltsübersicht

	Einleitung: Einteilung und Aufgaben der Wirtschaftswissenschaft .	1
1	Grundtatbestände von Wirtschaftsgesellschaften	13
2	Funktionsweise der Marktwirtschaft (Überblick)	41
3	Funktionsweise der Sozialistischen Zentralverwaltungs- wirtschaft	67
4	Nachfrage der Haushalte	87
5	Produktion, Kosten und Angebot der Unternehmen	129
6	Preisbildung auf unterschiedlichen Märkten	167
7	Wettbewerb, Konzentration und Wettbewerbspolitik	199
8	Aufbau und Bedeutung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)	229
9	Reales Inlandsprodukt, Zahlungsbilanz und Strukturgrößen der deutschen Volkswirtschaft	281
10	Basismodelle der klassischen und keynesianischen Makroökonomik	309
11	Weiterentwicklungen von keynesianischer und klassischer Theorie	345
12	Neuere Entwicklungen in der Einkommens- und Beschäftigungstheorie	377
13	Einnahmen und Ausgaben des Staates	395
14	Staatshaushalt, Staatsverschuldung und Stabilisierungspolitik . .	425
15	Grundlagen der Sozialen Sicherung	453
16	Organisationen und Märkte des Finanzbereiches einer Volkswirtschaft	491
17	Geldangebot, Geldnachfrage und Geldwirkungen	525
18	Geldpolitik der Europäischen Zentralbank	551
19	Bedeutung, Ordnung, Bestimmungsgründe und Globalisierung des internationalen Handels	571
20	Funktionsweise verschiedener Währungssysteme	597
21	Internationale Währungsordnung und Europäische Wirtschafts- und Währungsunion	651
22	Grundlagen der Europäischen Union	685
23	Der Binnenmarkt und begleitende Politikbereiche	721
24	Inflation	751
25	Einkommens- und Vermögensverteilung	773
26	Arbeitslosigkeit: empirischer Befund und Theorie	811
27	Bedeutung und Sicherung des Wachstums	841
28	Konjunktur und Krise	883
29	Umweltökonomie	905
30	Probleme der Entwicklungsländer	927

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung: Einteilung und Aufgaben der Wirtschafts- wissenschaft	1
1 Grundtatbestände von Wirtschaftsgesellschaften	13
1.1 Vorbemerkungen	13
1.2 Bedürfnisse	14
1.3 Güter	16
1.4 Produktion	18
1.5 Produktionsmöglichkeiten	19
1.6 Knappheit	21
1.7 Arbeitsteilung	22
1.8 Tausch, Transaktionen und Transaktionskosten	24
1.9 Koordination	26
1.10 Wirtschaftssysteme	27
1.10.1 Wirtschaftssystem und Wirtschaftsverfassung	27
1.10.2 Bausteine von Wirtschaftssystemen	28
1.10.3 Einteilung der Wirtschaftssysteme	30
1.11 Der (neue) Analyseansatz der Ökonomie – Institutionen und Institutionenökonomik	31
1.11.1 Methodologischer Individualismus	31
1.11.2 Rationalität der Individuen	32
1.11.3 Transaktionen, Transaktionskosten und Institutionen	33
1.11.4 Prinzipal-Agent-Theorie	34
1.11.5 Reputationseffekte und Minimalmoral	35
2 Funktionsweise der Marktwirtschaft (Überblick)	41
2.1 Koordinierungsmechanismus Markt	41
2.2 Privateigentum an Produktionsmitteln	46
2.2.1 Ausgestaltung von Eigentumsrechten	46
2.2.2 Privateigentum als Leistungsanreiz	46
2.2.3 Privateigentum als Fundament persönlicher Freiheit	47
2.3 Die prinzipielle Optimalität der kapitalistischen Marktwirtschaft	48
2.4 Marktversagen	50
2.4.1 Öffentliche Güter	50
2.4.2 Externe Effekte	52
2.4.3 Strukturprobleme des Wettbewerbs	52
2.4.4 Mangelnde Transparenz für die Konsumenten	53
2.4.5 Marktversagen und seine Regulierung	54
2.5 Funktionsprobleme der Marktwirtschaft	55
2.5.1 Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivitäten	55

2.5.2	Ungleiche Einkommens- und Vermögensverteilung	55
2.6	Das klassisch-liberale Wirtschaftssystem – das einfache System der natürlichen Freiheit	56
2.7	Soziale Marktwirtschaft	57
2.7.1	Ordoliberalismus als eine Wurzel der sozialen Marktwirtschaft	57
2.7.2	Grundidee der Sozialen Marktwirtschaft	59
2.7.3	Wettbewerb als Aufgabe	60
2.7.4	Umverteilung von Einkommen und Vermögen	60
2.7.5	Stabilisierung der Konjunktur	61
2.7.6	Wirtschaftsverfassung und Soziale Marktwirtschaft	62
2.7.6.1	Wirtschaftsverfassung und Koordinierungsmechanismus	62
2.7.6.2	Wirtschaftsverfassung und Eigentumsordnung	63
2.8	Staatsversagen	64
<hr/>		
3	Funktionsweise der Sozialistischen Zentralverwaltungswirtschaft	67
3.1	Marxistische Kapitalismuskritik	67
3.1.1	Vorbemerkungen	67
3.1.2	Kritik am Privateigentum an Produktionsmitteln	68
3.1.2.1	Kapitalistische Ausbeutung	69
3.1.2.2	Tendenzieller Fall der Profitrate	73
3.1.3	Kritik am Koordinationsmechanismus	74
3.2	Zentrale Planung	76
3.2.1	Grundkonzeption der zentralen Planung	76
3.2.2	Grundprinzip der Mengenplanung	77
3.2.3	Probleme zentraler Planung	81
3.2.3.1	Das Informationsproblem	81
3.2.3.2	Das Sanktionsproblem	82
3.2.3.3	Fehlende Innovationsdynamik	83
3.2.3.4	Fazit: Effizienz-mangel	83
<hr/>		
4	Nachfrage der Haushalte	87
4.1	Vorbemerkungen	87
4.2	Markt	89
4.3	Nachfrage privater Haushalte	89
4.3.1	Bestimmungsgründe der Nachfrage eines privaten Haushalts	89
4.3.2	Nachfrage nach einem Gut in Abhängigkeit von seinem Preis	91
4.3.3	Preis- und Einkommensempfindlichkeit der Nachfrage	96
4.3.3.1	Direkte Preiselastizität	96
4.3.3.2	Kreuzpreiselastizität	101
4.3.3.3	Einkommenselastizität	103
4.4	Marktnachfrage	104
4.5	Ein genauerer Blick hinter die Nachfragekurven	105

4.5.1	Die möglichen Konsumgüterbündel	106
4.5.2	Die Bedarfsstruktur (Präferenzordnung) des Haushalts.	107
4.5.3	Die Auswahl des besten Konsumgüterbündels	110
4.5.4	Die Wirkung einer Preissenkung eines Gutes	112
4.5.5	Einkommens- und Substitutionseffekt.	113
4.5.6	Erhöhung des Geldeinkommens (Nominaleinkommens).	115
4.5.7	Intertemporale Substitution	116
4.5.8	Arbeitsangebot.	119
4.5.9	Nutzenfunktion und individuelle Konsumentenrente	122
<hr/>		
5	Produktion, Kosten und Angebot der Unternehmen	129
5.1	Die Produktionsfunktion.	130
5.2	Typen von Produktionsfunktionen	130
5.2.1	Linear-limitationale Produktionsfunktion	131
5.2.2	Substitutionale Produktionsfunktion.	131
5.2.2.1	Ertragsgesetz	131
5.2.2.2	Isoquanten.	135
5.3	Skalenerträge.	138
5.4	Produktionsfunktion und minimale Kosten	138
5.4.1	Minimalkostenkombination bei substitutionaler Produktionsfunktion	139
5.4.2	Kostenfunktion	144
5.5	Fixe und variable Kosten.	145
5.6	Durchschnittsproduktivität und Kosten	148
5.6.1	Durchschnittsproduktivität.	148
5.6.2	Zusammenhang von Produktivität und Kosten.	149
5.7	Arbeitsnachfrage	152
5.8	Güterangebot eines einzelnen Unternehmens.	154
5.9	Individuelle Produzentenrente	157
5.10	Marktangebot.	159
5.11	Private Investitionen	160
<hr/>		
6	Preisbildung auf unterschiedlichen Märkten	167
6.1	Einteilung der Märkte.	167
6.2	Preisbildung bei vollkommener Konkurrenz auf einem Auktionsmarkt (Börse)	169
6.2.1	Preisbildung bei vollkommener Konkurrenz.	169
6.2.2	Konsumentenrente und Effizienz auf Wettbewerbsmärkten.	171
6.2.2.1	Wettbewerbsmärkte mit konstanter Anbieterzahl.	171
6.2.2.2	Langfristiges Gleichgewicht bei wechselnder Anbieterzahl	176
6.2.3	Wirkungen von Angebots- und Nachfrageverschiebungen auf den Gleichgewichtspreis	177
6.3	Preissetzung durch Anbieter	179
6.3.1	Grundvorstellung	179
6.3.2	Preissetzung im Monopol	181

6.3.2.1	Das Monopolmodell.	181
6.3.2.2	Der Wohlfahrtsverlust im Monopol.	184
6.3.3	Preissetzung im Oligopol.	185
6.3.3.1	Grundsätzliche Überlegungen	185
6.3.3.2	Ein möglicher Preissetzungsprozess im heterogenen Oligopol	187
6.3.3.3	Der spieltheoretische Ansatz.	190
6.3.4	Preissetzung im heterogenen Polypol	192
6.3.4.1	Das Modell	192
6.3.4.2	Wohlfahrtswirkungen im heterogenen Polypol	194
6.4	Zusammenfassung der wesentlichen Funktionen des Preis- mechanismus	196
<hr/>		
7	Wettbewerb, Konzentration und Wettbewerbspolitik	199
7.1	Wettbewerb	199
7.1.1	Wettbewerbsbegriff.	199
7.1.2	Aufgaben des Wettbewerbs	200
7.1.3	Leitbilder und Konzeptionen der Wettbewerbspolitik	201
7.1.4	Marktzutritt und Marktzutrittsschranken	204
7.1.5	Marktabgrenzung – der relevante Markt.	206
7.2	Konzentration	206
7.2.1	Begriff, Messung und Formen der Konzentration	206
7.2.2	Ursachen und Folgen der Konzentration	210
7.2.2.1	Ursachen der Konzentration	210
7.2.2.2	Folgen der Konzentration	213
7.2.2.3	Ausmaß der Konzentration	214
7.3	Wettbewerbspolitik in Deutschland	215
7.3.1	Grundsatz des Kartellverbots.	216
7.3.2	Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen	219
7.3.3	Zusammenschlusskontrolle	222
7.3.4	Sanktionsmöglichkeiten des GWB	224
7.3.5	Beurteilung und Ausblick	225
<hr/>		
8	Aufbau und Bedeutung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)	229
8.1	Was sind Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und welche Aufgaben haben sie?	230
8.2	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung im engeren Sinne.	232
8.2.1	Das Kreislaufprinzip	233
8.2.2	Gliederung der Transaktionen nach ökonomischen Funktionen	235
8.2.3	Nationales Produktionskonto.	237
8.2.3.1	Wesentliche Aspekte von Produktion und Einkommens- bildung	237
8.2.3.2	Nationales Produktionskonto 1: produktionswertorientiert.	239
8.2.3.3	Nationales Produktionskonto 2: verwendungsorientiert	242

8.2.3.4	Nationales Produktionskonto 3: Gesamtkonsum und Gesamtinvestition	243
8.2.4	Nationales Einkommenskonto	245
8.2.5	Nationales Vermögensänderungskonto	247
8.2.6	Auslandskonto	250
8.3	Staat, Private Haushalte und Banken in der VGR	252
8.3.1	Staatlicher Konsum	252
8.3.2	Nichtmarktproduktion des Sektors Private Haushalte und schattenwirtschaftliche Aktivitäten	256
8.3.3	Die Produktion der Banken und ihre Verwendung	257
8.4	Sektoren in der neuen VGR	259
8.5	Wichtige definitorische Beziehungen	261
8.5.1	Das Inlandsprodukt von der Verwendungsseite	261
8.5.2	Das Nationaleinkommen von der Aufteilungsseite	262
8.5.3	Die Vermögensbildung	262
8.5.4	Die Kreislaufgleichungen für die geschlossene Volkswirtschaft	264
8.6	Erweiterungen und Probleme	266
8.6.1	Mängel bei der Erfassung von Produktionsoutput und Produktionsinput	266
8.6.2	Die enge Fassung des Begriffs des Produktivvermögens einer Volkswirtschaft	268
8.6.3	Wer verbraucht die Nichtmarktproduktion des Staates?	269
8.7	Das vollständige Kontensystem der Privaten Haushalte	269

9 Reales Inlandsprodukt, Zahlungsbilanz und Strukturgrößen der deutschen Volkswirtschaft 281

9.1	Nominales und reales Inlandsprodukt und National- einkommen	282
9.1.1	Festpreisbasis und Vorjahrespreisbasis	282
9.1.2	Qualitätsänderungen	290
9.1.3	Realeinkommen	291
9.2	Zahlungsbilanz	292
9.2.1	Begriff und konzeptioneller Aufbau der Zahlungsbilanz	292
9.2.2	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	296
9.3	Zeitliche Entwicklung des Inlandsproduktes und der Strukturgrößen für Deutschland	301
9.3.1	Wachstumsraten des Inlandsproduktes national und im inter- nationalen Vergleich	301
9.3.2	Strukturdaten der deutschen Volkswirtschaft	302

10 Basismodelle der klassischen und keynesianischen Makroökonomik 309

10.1	Vorbemerkungen	309
10.2	Das klassische Modell	312
10.2.1	Der Arbeitsmarkt und das Güterangebot	312

10.2.2	Güternachfrage und Gütermarktgleichgewicht	314
10.2.3	Der Geldmarkt	319
10.3	Der traditionelle Keynesianismus	323
10.3.1	Der keynesianische Gütermarkt	323
10.3.2	Die IS-Kurve	330
10.3.3	Der Geldmarkt und die LM-Kurve	334
10.3.4	Simultanes Gleichgewicht auf dem Güter- und Geldmarkt	339
10.3.5	Der Einkommensmultiplikator bei Berücksichtigung von Güter- und Geldmarkt	340
<hr/>		
11	Weiterentwicklungen von keynesianischer und klassischer Theorie	345
11.1	Das Modell der neoklassischen Synthese (Festlohnfall)	346
11.1.1	IS/LM-Gleichgewicht bei variablem Preisniveau	346
11.1.2	Arbeitsmarkt und Güterangebot	353
11.1.3	Das vollständige Modell der neoklassischen Synthese	356
11.1.3.1	Gleichgewicht auf dem Gütermarkt	356
11.1.3.2	Wirtschaftspolitik im Modell der neoklassischen Synthese	357
11.1.4	Vollbeschäftigung durch Nachfragesteuerung oder Lohnsenkung?	359
11.2	Unvollkommene Information und adaptive Erwartungen	364
11.2.1	Ein neoklassisches »Kontrakt-Modell« mit adaptiven Erwartungen	367
11.2.2	Die Friedmansche Phillips-Kurve	369
11.2.2.1	Die traditionell keynesianische Phillips-Kurve	369
11.2.2.2	Die monetaristische Phillips-Kurve (Friedman/Phelps)	371
<hr/>		
12	Neuere Entwicklungen in der Einkommens- und Beschäftigungstheorie	377
12.1	Neue Klassische Makroökonomik	377
12.1.1	Rationale Erwartungen	377
12.1.2	Politikunwirksamkeit	378
12.2	Neuere Entwicklungen der keynesianischen Beschäftigungs- theorie	380
12.2.1	Rationierungstheorie	381
12.3	Der »Neue Keynesianismus«	386
<hr/>		
13	Einnahmen und Ausgaben des Staates	395
13.1	Abgrenzung des Staates	395
13.2	Begründung staatlicher Finanzwirtschaft: Allokation, Distribution und Stabilisierung	396
13.2.1	Staatliche Allokationspolitik	397
13.2.2	Staatliche Distribution und Stabilisierung	399
13.3	Steuern	400

13.3.1	Grundsätze der Besteuerung	400
13.3.2	Wichtige Steuern in der Bundesrepublik Deutschland.	403
13.3.3	Das Ausmaß der steuerlichen Belastung: der Steuertarif	407
13.3.4	Steuerwirkungen	411
13.3.5	Steuerreform	413
13.4	Andere staatliche Einnahmen	415
13.5	Staatsausgaben.	416
13.5.1	Struktur und Entwicklung der Staatsausgaben.	416
13.5.2	Subventionen.	417
13.5.3	Erklärungen der Staatsausgaben	419
13.5.4	Finanzausgleich	421

14 Staatshaushalt, Staatsverschuldung und Stabilisierungspolitik 425

14.1	Staatshaushalt	425
14.1.1	Begriff und Bestimmung des Staatshaushalts.	425
14.1.2	Haushaltsgrundsätze	427
14.1.3	Haushaltskreislauf	428
14.1.4	Haushaltssystematik.	430
14.1.5	Mittelfristige Finanzplanung.	432
14.2	Staatsverschuldung.	433
14.2.1	Struktur und Entwicklung der Staatsverschuldung.	433
14.2.2	Grenzen und Problematik der Staatsverschuldung	436
14.2.2.1	Rechtliche Grenzen der Staatsverschuldung.	436
14.2.2.2	Ökonomische Grenzen der Staatsverschuldung.	437
14.3	Stabilisierungspolitik und Fiskalpolitik	442
14.3.1	Konzeption der Fiskalpolitik.	442
14.3.2	Fiskalpolitik durch Steuerpolitik.	443
14.3.3	Fiskalpolitik durch Ausgabenpolitik	445
14.3.4	Automatische Stabilisatoren	446
14.3.5	Das Stabilitätsgesetz.	447
14.3.6	Probleme der Fiskalpolitik.	449

15 Grundlagen der Sozialen Sicherung 453

15.1	Grundprinzipien der Sozialen Sicherung	453
15.2	Einrichtungen der Sozialen Sicherung	456
15.2.1	Das deutsche Sozialbudget nach Institutionen, Funktionen und Finanzierungsarten	457
15.2.2	Die Gesetzliche Rentenversicherung (GRV).	465
15.2.3	Die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV).	467
15.2.4	Die Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)	469
15.2.5	Die Arbeitslosenversicherung (ALV).	470
15.2.6	Die Gesetzliche Pflegeversicherung (GPV)	473
15.3	Probleme der Sozialen Sicherung.	475

15.3.1	Kostenentwicklung und Kostenverteilung der Sozialen Sicherung	475
15.3.2	Spezielle Probleme in der Gesetzlichen Rentenversicherung . . .	479
15.3.3	Spezielle Probleme in der Gesetzlichen Krankenversicherung . .	485
<hr/>		
16	Organisationen und Märkte des Finanzbereiches einer Volkswirtschaft	491
16.1	Der Finanzbereich einer Volkswirtschaft	491
16.1.1	Grundprobleme und Grundfunktionen des Finanzbereiches im klassischen System	491
16.1.2	Neue Entwicklungen im Finanzbereich.	493
16.1.3	Institutionenökonomik des Finanzbereiches	494
16.1.4	Ziele und Strategien der Anleger.	495
16.2	Produkte und Funktionsweise des Kapitalmarktes	497
16.2.1	Grundstruktur und Handelsformen des Kapitalmarktes.	497
16.2.2	Klassische Kapitalmarktpapiere – Aktien und Anleihen	498
16.2.2.1	Aktien	498
16.2.2.2	Anleihen	499
16.2.3	Neuere Kapitalmarktpapiere	499
16.3	Produkte und Funktionsweise des Geldmarktes	503
16.3.1	Begriff und Funktionen des Geldes	504
16.3.2	Erscheinungsformen des Geldes	505
16.3.3	Geldmenge	506
16.3.4	Geldmarkt	508
16.4	Akteure des Finanzbereiches.	511
16.4.1	Zentralbanken	511
16.4.2	Geschäftsbanken (Kreditinstitute).	512
16.4.3	Kapitalanlagegesellschaften	516
16.5	Kontrolle des Finanzbereiches.	518
16.5.1	Notwendigkeit von Kontrollen.	518
16.5.2	Kontrollregeln	518
16.5.3	Ratingagenturen.	519
16.5.4	Kontrolleure	520
16.5.5	Kritik der Kontrollen	521
<hr/>		
17	Geldangebot, Geldnachfrage und Geldwirkungen	525
17.1	Geldschöpfung und Geldvernichtung	525
17.1.1	Zentralbankgeld	526
17.1.2	Geschäftsbankengiral(buch-)geld.	528
17.2	Grenzen der Geldschöpfung.	530
17.2.1	Geldschöpfungspotenzial der Zentralbank	530
17.2.2	Geldschöpfungspotenzial der Geschäftsbanken.	531
17.2.2.1	Grenzen der Geldschöpfung einer einzelnen Bank	531
17.2.2.2	Grenzen der Geldschöpfung des Geschäftsbankensystems	532
17.3	Geldangebot, Geldnachfrage und Geldmarktgleichgewicht.	537

17.3.1	Geldangebot der Geschäftsbanken	537
17.3.2	Geldnachfrage der Nichtbanken	539
17.3.3	Geldmarktgleichgewicht und Gleichgewichtszins	543
17.4	Geldwirkungen	544
<hr/>		
18	Geldpolitik der Europäischen Zentralbank	551
18.1	Ziele und Mittel der Geldpolitik	551
18.2	Die Europäische Zentralbank und das Europäische System der Zentralbanken	553
18.2.1	Organisation	553
18.2.1.1	Eurosystem und ESZB	553
18.2.1.2	Die Europäische Zentralbank	553
18.2.2	Ziele und Aufgaben von ESZB und EZB	554
18.2.3	Die Unabhängigkeit der EZB	555
18.3	Offenmarktpolitik	556
18.3.1	Begriff und prinzipielle Funktionsweise	556
18.3.2	Offenmarktpolitik der Europäischen Zentralbank	558
18.4	Ständige Fazilitäten	560
18.5	Mindestreservepolitik	562
18.6	Geldpolitische Strategien	564
18.6.1	Geldpolitische Strategien in Europa im Überblick	564
18.6.2	Die geldpolitische Strategie des Eurosystems	566
<hr/>		
19	Bedeutung, Ordnung, Bestimmungsgründe und Globalisierung des internationalen Handels	571
19.1	Bedeutung des internationalen Handels für Deutschland	571
19.2	Begründung und Erklärung des internationalen Handels	573
19.2.1	Vorteile der weltweiten Arbeitsteilung insgesamt	573
19.2.2	Preisdifferenzen als Ursache internationaler Handelsströme	574
19.2.2.1	Unterschiede im Produktionsverfahren	574
19.2.2.2	Unterschiede in der Faktorausstattung	575
19.2.3	Produktdifferenzierung als Bestimmungsgrund von internationalen Handelsströmen	577
19.2.4	Das Theorem der komparativen Kosten (Ricardo)	578
19.2.5	Die Vorteilhaftigkeit des internationalen Handels	581
19.3	Freihandel oder Protektionismus?	581
19.4	Instrumente der Außenhandelspolitik	583
19.5	Die Terms of Trade (Das reale Austauschverhältnis)	584
19.6	Gestaltung der Welthandelsordnung	585
19.6.1	Grundprinzipien des GATT	585
19.6.2	Weiterentwicklung des GATT zur WTO	586
19.7	Globalisierung der Weltwirtschaft	588
19.7.1	Begriff der Globalisierung	588
19.7.2	Ebenen der Globalisierung	589
19.7.3	Ursachen der Globalisierung	590

19.7.4	Folgen der Globalisierung	591
19.8	Standortwettbewerb von Staaten und Beschränkung der nationalen Autonomie	592
20	Funktionsweise verschiedener Währungssysteme	597
20.1	Währungspolitische Alternativen.	597
20.2	Die Bestimmungsgründe des Außenbeitrages	599
20.2.1	Wechselkurs und Außenbeitrag (Wechselkursmechanismus) . . .	600
20.2.2	Preisänderung und Außenbeitrag (Preismechanismus)	604
20.2.3	Änderung des Nationaleinkommens und Außenbeitrag (Einkommensmechanismus)	605
20.3	Währungssystem mit flexiblen Wechselkursen	605
20.3.1	Der Devisenmarkt	605
20.3.2	Veränderungen des flexiblen Wechselkurses	607
20.3.3	Bestimmungsgründe des flexiblen Wechselkurses	609
20.4	Währungssystem mit festen Wechselkursen	612
20.4.1	Finanzierung eines Zahlungsbilanzungleichgewichtes.	613
20.4.2	Korrektur eines Zahlungsbilanzungleichgewichtes	617
20.5	Feste oder flexible Wechselkurse?	619
20.6	Währungsunion und Theorie des optimalen Währungsraumes . .	622
20.7	Das IS/LM-Modell der offenen Volkswirtschaft bei flexiblen und festen Wechselkursen (Mundell/Fleming-Modell)	623
20.7.1	Ausgangsbetrachtungen	624
20.7.2	Güter-, Geld- und Devisenmarktgleichgewicht	626
20.7.3	Flexibler Wechselkurs im Mundell/Fleming-Modell (bei vollkommener Kapitalmobilität)	635
20.7.4	Fester Wechselkurs im Mundell/Fleming-Modell (bei vollkommener Kapitalmobilität)	640
21	Internationale Währungsordnung und Europäische Wirtschafts- und Währungsunion	651
21.1	Das Währungssystem des Internationalen Währungsfonds (IWF)	651
21.1.1	Vorbemerkungen.	651
21.1.2	Entstehung, Mitgliedschaft, Organisation und Grundprinzip des IWF	652
21.1.3	Das Wechselkurssystem im IWF-Abkommen	653
21.1.3.1	Die Entwicklung des Wechselkurssystems.	653
21.1.3.2	Vielfalt der Wechselkurssysteme	654
21.1.3.3	Formen und Risiken der Wechselkursbindung.	655
21.1.4	Kreditmöglichkeiten im IWF-System	656
21.1.4.1	Quoten.	657
21.1.4.2	Weitere Mittelbeschaffungen des IWF	658
21.1.4.3	Sonderziehungsrechte	658

21.1.4.4	Zusätzliche Kreditmöglichkeiten	660
21.1.4.5	Bedingungen der Kreditgewährung	661
21.1.5	Probleme und Reformbedarf im IWF-System	662
21.2	Die Finanzierung des Welthandels- und Zahlungsverkehrs – Volumen und Struktur der internationalen Liquidität	663
21.2.1	Die offizielle internationale Liquidität	663
21.2.2	Die private internationale Liquidität	666
21.3	Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU)	668
21.3.1	Vorgeschichte: Währungsschlange und EWS	668
21.3.2	Der politische Weg zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	669
21.3.3	Der ökonomische Weg zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion: die Konvergenz der Wirtschaftspolitik	669
21.3.4	Funktionsweise der EWWU: einheitliche Geldpolitik und koordinierte Fiskalpolitik	671
21.3.4.1	Errichtung der EWWU	671
21.3.4.2	Einheitliche Geldpolitik in der EWWU	672
21.3.4.3	Koordinierung der Wirtschafts- und Fiskalpolitik	672
21.3.5	Problematik der EWWU: Zentrale Bedeutung der Lohn- und Arbeitsmarktpolitik als Anpassungsmechanismus	676
21.3.6	Wechselkursmechanismus II (WKM II)	678
21.3.7	Die wirtschaftliche Entwicklung in der EWWU	679
21.3.8	Kosten und Nutzen der EWWU	681
22	Grundlagen der Europäischen Union	685
22.1	Der Weg zur europäischen Einheit	685
22.1.1	Der Weg zur Zollunion	685
22.1.2	Der Weg zum Binnenmarkt	686
22.1.3	Der Weg zur Europäischen Union	687
22.1.4	Die regionalen Erweiterungen der europäischen Integration	689
22.2	Chancen und Risiken einer regional begrenzten Integration von Märkten	691
22.2.1	Integrationsformen	691
22.2.2	Integrationseffekte	692
22.2.3	Integrationsprobleme	693
22.3	Das institutionelle System der EU	694
22.3.1	Die Kommission	694
22.3.2	Der Rat	695
22.3.3	Das Europäische Parlament	697
22.3.4	Der Europäische Gerichtshof	698
22.3.5	Der Europäische Rat	698
22.3.6	Weitere Organe der EU	699
22.4	Der Haushalt der EU	699
22.4.1	Jährlicher Haushalt	699
22.4.2	Ausgaben	700

22.4.3	Einnahmen	701
22.4.4	Finanzielle Vorausschau	703
22.4.5	Nettoposition	703
22.5	Agrarpolitik der EU	706
22.5.1	Begründung staatlicher Regulierung des Agrarsektors	706
22.5.2	Grundstruktur der traditionellen EU-Agrarpolitik	707
22.5.3	Funktionsweise von Intervention und Agrarabschöpfung	708
22.5.4	Bewertung	709
22.5.5	Reform der Agrarpolitik	709
22.6	Strukturpolitik der EU	710
22.7	Die Osterweiterung der EU	714
22.7.1	Die Herausforderung der Erweiterung für die Beitrittsländer	714
22.7.2	Die Herausforderung der Erweiterung für die EU	716
22.7.3	Wohlfahrtseffekte der Erweiterung	716
23	Der Binnenmarkt und begleitende Politikbereiche	721
23.1	Theorie der Integrationspolitik	721
23.1.1	Integrationsverfahren	721
23.1.2	Integrationsebenen	723
23.1.3	Anwendungsbeispiele	723
23.1.4	Integrationspolitik im EG-Vertrag	724
23.2	Grundstrukturen des Binnenmarktes	725
23.2.1	Prinzipien und Bereiche des Binnenmarktes	725
23.2.2	Beseitigung der Grenzkontrollen	726
23.2.3	Technische Harmonisierung und Normung	727
23.2.4	Liberalisierung des öffentlichen Auftragswesens	728
23.2.5	Freizügigkeit	728
23.2.6	Dienstleistungsfreiheit	730
23.2.7	Liberalisierung des Kapitalverkehrs und des Zahlungsverkehrs	732
23.2.8	Förderung der Kooperation von Unternehmen	732
23.2.9	Steuerharmonisierung	733
23.2.9.1	Probleme einer Harmonisierung der indirekten Steuern	734
23.2.9.2	Perspektiven einer Harmonisierung der direkten Steuern	735
23.2.10	Bewertung	736
23.3	Begleitende Politikbereiche	737
23.3.1	Überblick	737
23.3.2	Sozialpolitik	738
23.3.2.1	Aktivitäten der EU	738
23.3.2.2	Grundprobleme der EU-Sozialpolitik	740
23.3.3	Umweltpolitik	740
23.3.3.1	Aktivitäten der EU	740
23.3.3.2	Grundprobleme einer EU-Umweltpolitik	742
23.3.4	Industrie-, Forschungs- und Technologiepolitik	743
23.3.5	Wettbewerbspolitik der EU	744

23.3.5.1	Grundstruktur und Anwendungsbereich der EU-Wettbewerbspolitik	744
23.3.5.2	Wettbewerbspolitik im engeren Sinne	745
23.3.5.3	Beihilfenkontrolle	747
<hr/>		
24	Inflation	751
24.1	Definition, Messung und Bedeutung der Inflation	751
24.2	Arten und Ausmaß der Inflation	755
24.3	Erklärung der Inflation	756
24.3.1	Nachfrageinflation	756
24.3.2	Angebotsinflation	758
24.3.2.1	Kostendruckinflation	759
24.3.2.2	Gewinndruckinflation	762
24.3.3	Überlagerung von Nachfrage- und Angebotsinflation	763
24.3.4	Monetaristische Inflationserklärung	763
24.3.5	Inflation als Verteilungskampf	764
24.4	Wirkungen der Inflation	765
24.4.1	Beschäftigungswirkungen	765
24.4.2	Wirkungen auf die Einkommens- und Vermögensverteilung	766
24.4.3	Wirkungen auf das Wachstum	767
24.5	Antiinflationpolitik	768
24.5.1	Bekämpfung der Nachfrageinflation	768
24.5.2	Bekämpfung der Kosteninflation	768
<hr/>		
25	Einkommens- und Vermögensverteilung	773
25.1	Zur Bedeutung der Verteilung	773
25.2	Einkommensentstehung und Einkommensverteilung	774
25.2.1	Einkommensentstehung	774
25.2.2	Funktionelle und personelle Einkommensverteilung	775
25.2.3	Primäre und sekundäre Einkommensverteilung	776
25.2.4	Lohnquote und ihre verteilungspolitische Bedeutung	776
25.3	Bestimmungsgründe der Einkommensverteilung	779
25.3.1	Grundprinzipien der Verteilungstheorien	779
25.3.2	Klassische Theorien der Einkommensverteilung	779
25.3.3	Grenzproduktivitätstheorie der Verteilung	781
25.3.4	Ungleichheit der Löhne	782
25.3.5	Gewinne und Risikoprämien als Ursachen der Ungleichheit	784
25.3.6	Ungleiche Machtverteilung als Ursache der Ungleichheit	784
25.4	Normen der Verteilungsgerechtigkeit	785
25.4.1	Leistungsgerechtigkeit	785
25.4.2	Bedarfsgerechtigkeit	786
25.4.3	Abstimmung hinter dem Schleier des Nichtwissens	787
25.4.4	Funktionale Notwendigkeit der Ungleichheit	787
25.5	Einkommensverteilung in Deutschland	788
25.5.1	Lohnquote und Verteilung des Volkseinkommens	788

25.5.2	Personelle Einkommensverteilung	789
25.5.2.1	Die Verteilungsstatistik	789
25.5.2.2	Verteilungsmaße der Einkommen	790
25.5.2.3	Verteilungsmaße des Lohnes	792
25.6	Strategien zur Veränderung der Einkommensverteilung	793
25.6.1	Institutionelle Gegebenheiten: Tarifvertrag, Tarifparteien und Arbeitskampf	793
25.6.2	Expansive (aggressive) Lohnpolitik der Gewerkschaften	796
25.6.3	Staatliche Umverteilung durch Steuern und Sozialtransfers	798
25.7	Vermögensverteilung	800
25.7.1	Vermögen und Vermögensverteilung	800
25.7.2	Maßnahmen zur Veränderung der Vermögensverteilung	803
25.7.2.1	Eingriff in bestehende Eigentumsverhältnisse	804
25.7.2.2	Umverteilung der Vermögenszuwächse	805
26	Arbeitslosigkeit: empirischer Befund und Theorie	811
26.1	Vorbemerkungen	811
26.2	Definitorisches und Statistisches	812
26.3	Ein Analyserahmen zur Erklärung dauerhaft fortbestehender Arbeitslosigkeit	820
26.3.1	Allgemeines	820
26.3.2	Ein Modell mit »gleichgewichtiger« Arbeitslosigkeit	821
26.3.3	Sozial- und Steuerpolitik als mögliche Ursache eines Anstiegs der gleichgewichtigen Arbeitslosigkeit	826
26.3.4	»Mismatch« als mögliche Ursache eines Anstiegs der gleich- gewichtigen Arbeitslosigkeit	830
26.3.5	»Hysterese« als mögliche Ursache eines Anstiegs der gleich- gewichtigen Arbeitslosigkeit	833
26.4	Unzureichendes Nachfragewachstum als mögliche Ursache wachsender Arbeitslosigkeit	835
26.5	Aktuelle Lösungsansätze für die anhaltende Arbeits- marktkrise	837
27	Bedeutung und Sicherung des Wachstums	841
27.1	Begriff des wirtschaftlichen Wachstums	841
27.2	Begründung und Kritik des Wachstums	843
27.2.1	Begründung des Wachstumsziels	843
27.2.2	Wachstumskritik	844
27.3	Bestimmungsgründe des Wachstums: Investitionen und technischer Fortschritt	846
27.4	Ansatzpunkte einer Wachstumspolitik	849
27.5	Sonstige Vorbedingungen und Antriebskräfte des Wachstums	851
27.6	Kosten des Wachstums	853
27.6.1	Opportunitätskosten des Wachstums in Form entgangenen Gegenwartskonsums	853

27.6.2	Umweltschäden	854
27.7	Strukturwandel als Begleiterscheinung des Wachstums.	855
27.8	Grenzen des Wachstums	857
27.8.1	Ertragsgesetz	857
27.8.2	Natürliche Grenzen des Wachstums	858
27.8.3	Schumpeters These von der »Stagnation der kapitalistischen Entwicklung«	860
27.9	Grundmodelle der Wachstumstheorie	860
27.9.1	Postkeynesianische Wachstumstheorie	861
27.9.1.1	Die Modellannahmen des postkeynesianischen Wachstumsmodells	861
27.9.1.2	Der gleichgewichtige Wachstumspfad des postkeynesianischen Wachstumsmodells	864
27.9.1.3	Konjunkturelle Instabilität (»Wachstum auf Messers Schneide«)	866
27.9.1.4	Säkulare Instabilität.	867
27.9.2	Neoklassische Wachstumstheorie	868
27.9.2.1	Die Modellannahmen des neoklassischen Wachstumsmodells.	868
27.9.2.2	Der gleichgewichtige Wachstumspfad des neoklassischen Wachstumsmodells (Steady-State)	871
27.9.2.3	Stabilität des Steady-State-Gleichgewichtes.	875
27.9.3	Die »neue« Wachstumstheorie	876
28	Konjunktur und Krise	883
28.1	Das Erscheinungsbild der Konjunktur	883
28.2	Konjunkturindikatoren	886
28.3	Erklärung des Konjunkturzyklus	889
28.3.1	Das postkeynesianische Konjunkturmodell (Akzelerator-Multiplikator-Modell)	890
28.3.2	Beharrungsvermögen der Konsumausgaben	898
28.3.3	Schwankungen der Gewinne	899
28.3.4	Schumpeters Konjunkturerklärung	900
28.3.5	Staatliche Wirtschaftspolitik	900
29	Umweltökonomie	905
29.1	Vorbemerkungen.	905
29.2	Begriff und Nutzung der Umwelt.	906
29.3	Ursachen für Umweltbelastungen	907
29.3.1	Entwicklungsbedingte Zunahme der Produktion.	907
29.3.2	Versagen des Preismechanismus.	908
29.4	Erfassung der Umweltqualität	909
29.5	Umweltpolitische Ziele und Prinzipien.	915
29.5.1	Ziele der Umweltpolitik.	915
29.5.2	Prinzipien der Umweltpolitik	917
29.6	Instrumente der Umweltpolitik	919
29.6.1	Die Leitidee der Internalisierung externer Umwelteffekte	919

29.6.2	Internalisierung externer Effekte durch Verhandlungen	919
29.6.3	Internalisierung externer Effekte durch das Umwelthaftungsrecht	920
29.6.4	Internalisierung externer Effekte durch Steuern und Subventionen	921
29.6.5	Umweltauflagen	922
29.7	Globale Umweltprobleme	924
<hr/>		
30	Probleme der Entwicklungsländer	927
30.1	Was ist ein Entwicklungsland?	928
30.1.1	Definitorisches	928
30.1.2	Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Entwicklungsländern . .	930
30.1.2.1	Gemeinsamkeiten von Entwicklungsländern	930
30.1.2.2	Unterschiede bei Entwicklungsländern	934
30.2	Ziele der Entwicklungszusammenarbeit	936
30.2.1	Der Zielkatalog	936
30.2.2	Der Zielerreichungsgrad	939
30.3	Ursachen der Unterentwicklung und entwicklungspolitische Strategien	944
30.3.1	Überblick	944
30.3.2	Grundschemata eines Entwicklungsprozesses	944
30.3.3	Kapitalmangel	946
30.3.4	Technischer Fortschritt	947
30.3.5	Bevölkerungswachstum	948
30.3.6	Auslandsverschuldung als beschränkender Faktor für die Kapitalakkumulation	949
30.3.7	»Enge« der heimischen Märkte	950
30.3.8	»Dependenz« als Ursache von Unterentwicklung	952
30.3.9	Kulturelle Ursachen der Unterentwicklung	957
30.3.10	Der »Washington Konsensus«	957
30.3.11	Neue Ansätze nach dem Washington Konsensus	959
30.4	»Entwicklungshilfe«	962
30.4.1	Definitorisches	962
30.4.2	Formen der Hilfe und Höhe der Leistungen Deutschlands	963
<hr/>		
	Sachregister	971

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung	Kapitel
ABS	Asset Backed Securities	16
AG	Aktiengesellschaft	2
AKP-Staaten	Entwicklungsländer Afrikas (südlich der Sahara), der Karibik und des Pazifiks	19, 30
ALG	Arbeitslosengeld	15
ALV	Arbeitslosenversicherung	15
AnV	Rentenversicherung der Angestellten	15
ArV	Rentenversicherung der Arbeiter	15
BA	Bundesagentur für Arbeit	26
BDA	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber- verbände	25
BIP	Bruttoinlandsprodukt	8
BIZ (BIS)	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (Bank for International Settlements)	21
BMZ	Bundesministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung	30
BNE	Bruttonationaleinkommen	22
CARDS	Community Assistance for Reconstruction, Democracy and Stabilisation	30
CDF	Comprehensive Development Framework	30
CDO	Collateralized Debt Obligation	16
cif	cost, insurance, freight	9
DAC	Development Assistance Committee	30
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund	25
DIN	Deutsche Industrienorm	23
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Berlin)	
EEA	Einheitliche Europäische Akte	22
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	22
EG	Europäische Gemeinschaft	22
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl	22
EGV	EG-Vertrag	7
E-Money	elektronisches Geld	16
EONIA	Euro Overnight Index Average	16, 18
EP	Europäisches Parlament	22
ERP	European Recovery Program (auch »Marshall-Plan«)	13
ESF	Europäischer Sozialfonds	22
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamt- rechnungen	8
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	18
EU	Europäische Union	22

Abkürzung	Bedeutung	Kapitel
EuGH	Europäischer Gerichtshof	22
EURIBOR	Europe Interbank Offered Rate	16
EUROSTAT	Statistical Office of the European Communities	26
EUV	EU-Vertrag	22
EVS	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	25
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	22
EWS	Europäisches Währungssystem	21
EWUU	Europäische Wirtschafts- und Währungsunion	19, 21
EZB	Europäische Zentralbank	16, 18
F & E-Ausgaben	Ausgaben für Forschung und Entwicklung	8
Fibor	Frankfurt Interbank Offered Rate	16
FISIM	Financial Intermediation Services Indirectly Measured	8
fob	free on board	9
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik	22
GASP	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	22
GATS	General Agreement on Trade in Services	19
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade	19
Geld b.a.w.	Geld bis auf weiteres	16
GG	Grundgesetz	2, 14, 17
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	15
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	2
GPV	Gesetzliche Pflegeversicherung	15
GRV	Gesetzliche Rentenversicherung	15
GUV	Gesetzliche Unfallversicherung	15
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	7
HGB	Handelsgesetzbuch	7
HIPC	Highly Indebted Poor Countries	30
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	24
HWWI	Hamburger WeltWirtschaftsInstitut	
IAS	International Accounting Standards	16
IFO	Institut für Wirtschaftsforschung (München)	
IW	Institut der deutschen Wirtschaft Köln	
IWF (IMF)	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)	21
IWH	Institut für Wirtschaftsforschung, Halle	
KAGG	Kapitalanlagegesellschaftsgesetz	16
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen	23
LDC	Least Developed Countries	30
Libor	London Interbank Offered Rate	16
LSK	Lohnsetzungskurve	26
MDG	Millennium Development Goals	30
MFI	Monetäre Finanzinstitute	16

Abkürzung	Bedeutung	Kapitel
MOB	Mindestoptimale Betriebsgröße	7
MZ	Millenniumsziele	30
NAIRU	Non-Accelerating Inflation Rate of Unemployment	26
NIP	Nettoinlandsprodukt	8
NZB	Nationale Zentralbank	18
ODA	Official Development Assistance	30
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development	8, 30
OEEC	Organisation for European Economic Cooperation	8
OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries	
OTC	Over The Counter	16
PRS	Poverty Reduction Strategy	30
QUERU	Quasi Equilibrium Rate of Unemployment	26
RWI	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschafts- forschung, Essen	
SNA	System of National Accounts	8
SOEP	Sozio-ökonomisches Panel	25
SPE	Statut für die Europäische Privatgesellschaft	23
StGB	Strafgesetzbuch	7
SZR (SDR)	Sonderziehungsrecht (Special Drawing Right)	21
TRIPS	Trade-related Aspects of Intellectual Property Rights	19
UGR	Umweltökonomische Gesamtrechnungen	29
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development	19
UNDP	United Nations Development Program	30
U-Schätze	Unverzinsliche Schatzanweisungen	16
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	8
WKM II	Wechselkursmechanismus II	21
WTO	World Trade Organization	22

Einleitung: Einteilung und Aufgaben der Wirtschafts- wissenschaft

Einteilung der Wirtschaftswissenschaft

Gegenstandsbereich der Wirtschaftswissenschaft ist die Erforschung der wirtschaftlichen Wirklichkeit (vgl. Kapitel 1). Damit ist die Wirtschaftswissenschaft eine Erfahrungs- oder Realwissenschaft im Gegensatz zu Idealwissenschaften wie z. B. der Mathematik oder der Logik. Die Realwissenschaften werden nach ihrem Gegenstand in Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft und Sozialwissenschaft unterteilt. Weil die Wirtschaftswissenschaft sich (auch) mit dem wirtschaftlichen Handeln von Menschen befasst, wird sie zu den Sozialwissenschaften gerechnet.

Die **Gliederung** der Wirtschaftswissenschaft trennt vor allem in Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre. Die Betriebswirtschaftslehre erklärt vor allem das Wirtschaften des einzelnen Betriebes, also z. B. Fragen von Investition und Finanzierung, von Marketing und Management oder Beschaffung und Produktion. Die Volkswirtschaftslehre zielt mehr auf gesamtwirtschaftliche Fragestellungen wie Wachstum und Verteilung, Arbeitslosigkeit und Inflation oder Steuern und Staatsausgaben. Eine ganz klare Trennung zwischen Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre existiert nicht, weil sich auch die Volkswirtschaftslehre mit einzelnen Wirtschaftseinheiten wie Haushalt und Unternehmen befasst. In diesem Buch wird ausschließlich die Volkswirtschaftslehre behandelt.

Die **Volkswirtschaftslehre** gliedert sich traditionell in folgende Bereiche:

- ▶ Wirtschaftstheorie,
- ▶ Wirtschaftspolitik und
- ▶ Finanzwissenschaft.

Dabei wird die Wirtschaftstheorie in der Regel zusätzlich in Mikroökonomik und Makroökonomik unterteilt: In der Mikroökonomik wird das wirtschaftliche Verhalten einzelner Wirtschaftssubjekte wie Haushalte und Unternehmen untersucht; in der Makroökonomik wird das gesamtwirtschaftliche Verhalten der großen Gruppen wie Unternehmen, Haushalte oder Staat insgesamt behandelt.

Im **vorliegenden Buch** streben wir an, die herkömmliche Trennung der Volkswirtschaftslehre ein wenig aufzuheben und stattdessen eine am Objekt oder am Problem orientierte Darstellung der zentralen ökonomischen Erkenntnisse zu bieten. Wir beginnen mit einer Klärung der Grundtatbestände der Wirtschaft (Kapitel 1) und der Beschreibung der Funktionsweise und der Funktionsprobleme der beiden grundlegenden Wirtschaftssysteme der kapitalisti-

Wirtschaftswissenschaft
als Sozialwissenschaft

Volkswirtschaftslehre und
Betriebswirtschaftslehre

Gliederung der Volkswirt-
schaftslehre

Aufbau des Buches